

Kipp, Martin

## **Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten Sondergebieten**

*Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 116-119. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)*



### Quellenangabe/ Reference:

Kipp, Martin: Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten Sondergebieten - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 116-119 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224556 - DOI: 10.25656/01:22455

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224556>

<https://doi.org/10.25656/01:22455>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# **BELTZ JUVENTA**

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

# Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der  
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 19. bis 21. März 1990  
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von  
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft* : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990  
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)  
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;  
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

# Inhaltsverzeichnis

## I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART .....	15
HANS SCHWIER .....	19
EWALD GIESE .....	23
KARL PETER GROTEMAYER .....	27
HANS-JÖRG KÖNIG .....	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS .....	32

## II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

## III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion .....	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus .....	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung .....	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen .....	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“ .....	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz .....	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus .....	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie .....	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“ .....	116
WOLFGANG KLAFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte .....	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung .....	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose .....	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung .....	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung .....	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa .....	169
VOLKER LENHART	
Vorwort .....	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz .....	170 ✓

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain .....	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung .....	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland .....	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen .....	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen .....	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung .....	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien ..	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen .....	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich .....	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen .....	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten ..	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung .....	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER	
Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern .....	243
ULF HAEßBERLIN	
Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt .....	246
RUDOLF KRETSCHMANN	
Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten .....	249
ULRICH U. HERMANN	
Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ	
Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage .....	254
KARL-LUDWIG HOLTZ	
Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde .....	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF	
Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF	
Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat .....	262
HANS MERKENS	
Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern .....	265
KURT AURIN	
Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule .....	267
HELMUT A. MUND	
Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung .....	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung .....	275
EKKEHARD NUISSL	
Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage .....	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND	
Probleme der Technikbildung .....	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN	
Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen .....	283 ✕



VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit ....	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar? .....	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung .....	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung .....	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus .....	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus? .....	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt .....	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis .....	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell ....	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“ .....	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich .....	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen .....	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung .....	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge .....	337

# Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“

## 1. *Zum Forschungsertrag und den Desideraten der berufspädagogischen NS-Forschung*

Ein Charakteristikum des „dualen“ Systems der Berufsausbildung, in dem die beiden „Lernorte“ Betrieb und Berufsschule kooperativ-komplementär zusammenwirken (sollen), bestand und besteht darin, daß die betriebliche Berufserziehung die schulische weit überwiegt. Bei der Würdigung der hier kurz vorzustellenden Forschungserträge und Desiderate gilt es, sich immer wieder bewußt zu halten, daß die betriebliche Berufserziehung im „dualen“ System das dominierende Element war. Nicht zuletzt rechtfertigt es der dominante sozialisatorische Einfluß, dem Lehrlinge in Betrieben ausgesetzt waren, die betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus als eigenes Forschungsfeld zu betrachten, das in seinen einzelnen Bereichen unterschiedlich gründlich beleuchtet worden ist: Relativ am besten ist die Forschungslage im Bereich der Industrie; deutlich weniger wissen wir über die Bereiche des Handwerks und des Handels; von den Bereichen Bergbau, Landwirtschaft und Hauswirtschaft läßt sich allenfalls sagen, daß sie von Streiflichtern berührt wurden – die Desiderate in diesen Bereichen sind nicht zu übersehen.

Im folgenden wird der Forschungsertrag zur betrieblichen Berufserziehung im Bereich der Industrie skizziert: Seit der Jahrhundertwende war die industrielle Berufserziehung ein heftig umkämpftes soziales Experimentierfeld, auf dem noch zu Beginn der 30er Jahre beinahe alles ungeregt war. Weder gab es ein System anerkannter Lehrberufe, in dem die Qualifikationsprofile der einzelnen Berufe und Mindestanforderungen an fachlichen Kenntnissen und Fertigkeiten fixiert worden wären, noch gab es ein eigenständiges industrielles Prüfungswesen, das festzustellen erlaubt hätte, ob gut, ob planmäßig und ob einheitlich ausgebildet wurde, und das dem Industriehrling die Möglichkeit eröffnet hätte, einen anerkannten Ausbildungsabschluß zertifiziert zu bekommen.

Die der Logik industrieller Entwicklung folgende Tendenz zur Vereinheitlichung und Systematisierung des Ausbildungswesens wurde in der NS-Zeit enorm forciert und durch nationalsozialistische Gehorsamserzeugung überformt. Es ging darum, fachlich anspruchsvolle Facharbeiterausbildung mit hochwirksamer Sozialintegration zu verknüpfen, die Facharbeiter zugleich leistungsfähig und gefügig zu machen. Das probate Verfahren dazu war die Übernahme militärischer Formen in den Ausbildungsalltag, die Militarisierung der Betriebspädagogik. Die programmatischen Formeln vom „Soldaten der Arbeit“, vom „Arbeitskämpfer“ und vom „neuen deutschen Facharbeitertyp“ tauchen im berufs- und betriebspädagogischen Schrifttum der NS-Zeit ständig auf und deuten an, in welchem Maße militä-

risches Denken betriebspädagogischen Arrangements zugrunde lag („Die Lehrwerkstatt als Exerzierplatz des praktischen Lebens“) und wie weit selbst die Sprache „bewaffnet“ wurde. Im Umkreis des ehemaligen DINTA (Deutsches Institut für technische Arbeitsschulung) bzw. des Amts für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront wurden massenhaft Sprachhülsen reproduziert, die Parallelen zogen zwischen soldatischer und beruflicher Ausbildung, zwischen Kaserne und Betrieb, zwischen Kampfverbänden und Betriebsbelegschaften, zwischen Waffenkampf und Arbeitskampf, zwischen Waffen-Soldaten und Arbeits-Soldaten.

Die in der NS-Zeit angestrebte Militarisierung des Lehrlingsalltags war mehr als nur ein Sprachspiel. Insbesondere die Studien, die sich den in der NS-Zeit neu geschaffenen Berufserziehungseinrichtungen widmen, geben Aufschluß darüber, wie die Militarisierung des Lehrlingsalltags in der Praxis aussah, wie fachliche Qualifizierung mit soldatischer Erziehung verknüpft wurde. Diese elitären Berufserziehungseinrichtungen (Flieger-Technische Vorschulen in der Luftwaffenrüstungsindustrie, SA-Berufsschulen in der Schiffbauindustrie, VW-Werk), in denen curriculare, didaktisch-methodische und evaluative Innovationen für eine hervorragende Metall-Facharbeiterausbildung erprobt wurden, sind vor allem gekennzeichnet durch – die kasernierte Unterbringung der Lehrlinge, – die von der HJ respektive der SA komplementär zur Betriebsausbildung betriebene soldatische Erziehung und den permanenten Uniformzwang, – einen über rigide Dienstpläne vollständig reglementierten Tagesablauf und nicht zuletzt durch – das elitäre Bewußtsein der Lehrlinge, mit dem sie sich von der großen Mehrheit der Industriearbeiterjugend sowie von den Lehrlingen in Handel, Handwerk, Hauswirtschaft und Landwirtschaft unterschieden.

Über die große Mehrheit der anderen (nicht-elitären) Ausbildungsverhältnisse wissen wir bis heute viel zu wenig; wir wissen allenfalls, daß mit zunehmender Dauer des Krieges der erzieherische Einfluß auf die berufstätige Jugend dadurch schrumpfte, daß immer weniger Ausbildungspersonal verfügbar war und daß produktive (Leistungs-)Ansprüche die qualifikatorischen zunehmend überlagerten.

Die industrielle Berufserziehung wurde in der NS-Zeit enorm ausgeweitet, intensiviert und standardisiert, konsolidiert und perfektioniert. Im einzelnen sind die Vereinheitlichungs- und Systematisierungstendenzen auf dem Gebiet der Nachwuchspolitik und bei der ordnungsrechtlichen und inhaltlichen Gestaltung der industriellen Lehrlingsausbildung relativ gut erforscht. Desgleichen die Genese, Struktur und Funktion der Berufsordnungsmittel (Berufsbilder, Prüfungsanforderungen, Ausbildungsrichtlinien, Berufseignungsanforderungen, Berufsbildungspläne und Lehrgänge) sowie die Institutionen, die – zeitweise konkurrierend – die Perfektionierung der Berufsordnungsmittel und den Auf- und Ausbau des industriellen Prüfungswesens vorangetrieben haben. Was die institutionelle Gestaltung der industriellen Berufserziehung angeht, so ist die in der NS-Zeit besonders angestrebte und geförderte Kombination der Lernorte Lehrwerkstatt und Werkberufsschule mehrfach untersucht worden.

Unbestritten und ganz offenkundig ist die Kontinuität der betrieblichen Berufserziehung über das Jahr 1945 hinweg: Angesichts der personellen Kontinuität auf dem Felde der Arbeits- und Betriebspädagogik – man denke nur an KARL ARN-

HOLD, FRITZ ARLT, ALBERT BREMHORST, ADOLF KIESLINGER, ERWIN KRAUSE, JOHANNES RIEDEL und HERBERT STUDDERS – stellt sich die Frage: „Was hätte sich in der betrieblichen Berufserziehung eigentlich anders entwickelt, wenn Hitler den Krieg gewonnen hätte?“ – Die in der NS-Zeit mit großem Aufwand veranstalteten Berufs- und Betriebswettkämpfe wurden unterschiedlich gründlich erforscht. Der Leistungskampf der Betriebe ist in der berufspädagogischen Historiographie noch beinahe gänzlich unbelichtet, während der Reichsberufswettkampf relativ zufriedenstellend untersucht wurde. Doch darüber, wie diese Massenveranstaltungen subjektiv wahrgenommen und verarbeitet wurden, wissen wir nahezu nichts. Was die durch Zeitzeugenbefragung zu erhärtende Wirkungsforschung angeht, so steht die berufspädagogisch-historische Forschung zugleich am Anfang und sehr bald am Ende: Am Anfang, weil darüber noch keine einschlägigen Studien vorliegen – und bald am Ende, weil der Kreis der zu befragenden Zeitzeugen ständig kleiner wird. Die Versäumnisse der zurückliegenden Jahrzehnte sind hier irreparabel.

Bis vor kurzer Zeit hat die berufspädagogische Historiographie die nationalsozialistische Berufsverbotspolitik völlig ignoriert. Die beiden ersten Studien über die Ausgrenzung jüdischer Jugendlicher aus der Berufsausbildung wurden 1988 in der Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, die erste Darstellung des Jüdischen Berufsausbildungswerks unter dem Nationalsozialismus im Januar 1990 (ebd.) veröffentlicht. Immer noch gänzlich vernachlässigt ist die berufspädagogische Exilforschung.

## *2. Zu Behinderungen und Perspektiven der berufspädagogischen NS-Forschung*

Bis weit in die 70er Jahre hinein hatte die berufspädagogisch-historische Forschung zur bzw. über die NS-Zeit gegen vielfältige Auskunftsverweigerungen anzukämpfen: Viele Werksarchive, Archive vieler Handwerkskammern und vieler Industrie- und Handelskammern in der Bundesrepublik wetteiferten gleichsam mit DDR-Archiven und dem Zentralarchiv Potsdam darum, historische Forschung durch Verweigerung der Akteneinsicht zu behindern. Mit zunehmendem zeitlichen Abstand zur NS-Zeit wird (hoffentlich) der Zugang zu und der Einblick in die einschlägigen Archive großzügiger gewährt werden.

Die bundesrepublikanischen Repräsentanten der Berufs- und Wirtschaftspädagogik haben die NS-Zeit lange tabuisiert: WALTER LÖBNER ist der einzige, der sich als Betroffener öffentlich zur NS-Zeit geäußert hat. Abgesehen von LÖBNER, dessen autobiographische Notizen, wie in ZfPäd. 30 (1984), S.579 dargelegt, in wesentlichen Punkten lückenhaft und in der Grundtendenz exkulpatorisch sind, haben die Mitglieder der 1941 in Wien gegründeten und von LÖBNER geführten „Vereinigung deutscher Hochschullehrer für Wirtschaftspädagogik“ zur NS-Zeit geschwiegen. Das hartnäckige Schweigen ist historiographisch gesehen die Verweigerung von Aufklärung. Sie wäre beseitigt, wenn die „Vereinigung der Universitätsprofessoren der Wirtschafts- und Berufspädagogik“ anlässlich ihrer im Jahre 1991 stattfindenden 50-Jahr-Feier eine kritische Rückschau halten würde, in der sie sich auch mit

der NS-Vergangenheit ihrer Gründungsmitglieder auseinandersetzte. – Das wäre eine disziplingeschichtlich wichtige Perspektive.

*Anschrift des Autors:*

Prof. Dr. Martin Kipp, Druseltalstr. 37a, 3500 Kassel

WOLFGANG KLAFKI

## Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel autobiographischer Berichte

Das Referat beruht auf einer ersten Auswertung von etwa 50 autobiographischen Texten (einschließlich narrativer Interviews zur Kindheits- und Jugendentwicklung in der NS-Zeit). Die berichtenden bzw. interviewten Frauen und Männer gehören den Geburtsjahrgängen 1917–1930 an. Außerdem wurden zwei Biographien, die weitgehend auf autobiographischem Material beruhen, einbezogen.

Als Interpretationsrahmen diente ein Modell idealtypischer Einstellungs- und Handlungsformen von Kindern und Jugendlichen im NS-, das aus dem Material heraus entwickelt worden war:

1. die überzeugten jungen Nationalsozialisten (z.B. MELITTA MASCHMANN).
2. Die Mitläufer bzw. Mitläuferinnen.
3. Die Pragmatiker, d.h. Kinder und besonders Jugendliche, die jene Angebote des Systems, die ihren subjektiven Interessen entsprachen, nutzten (den Sport, das Segelfliegen in der Flieger-HJ usw.) und sich den subjektiv uninteressanten Anforderungen des Systems soweit wie möglich zu entziehen versuchten.
4. Die Distanzierten („Resistenten“).
5. Die aktiv Widerstehenden.

Außerdem wurde ein Raster von 18 identifizierbaren, für Identitätsbildungsprozesse im NS-System relevanten Wirkfaktoren bzw. Faktorenkomplexen, zusammengefaßt in 8 Hauptgruppen, zugrundegelegt: 1. Dominant personengebundene Wirkungsfaktoren mikrosozialer Art. – 2. Wahrnehmung von und Teilnahme an Institutionen/Organisationen. – 3. „Signifikante Bezugspersonen“. – 4. Vorwiegend symbolisch-atmosphärisch wirkende Faktoren. – 5. Die propagandistische Dauer-Berieselung. – 6. Ambivalent oder „gegen-indikatorisch“ wirkende Faktoren. – 7. Distanzschaffende Schlüsselerfahrungen. – 8. Das Hitler-Idol.